

L03635 Stefan Zweig an Arthur  
Schnitzler, [24. 6. 1911?]

,SZ

VIII. KOCHGASSE 8  
WIEN, Samstag

Lieber, verehrter Herr Doktor,

hier sende ich Ihnen mein neues Stück und danke Ihnen innig im voraus für die  
5 Mühe der Lectüre. Ehe es die leidige Wanderschaft zu den Theatern antritt, möge  
es nun bei Ihnen eine gute Stunde haben und Ihnen den  $\frac{1}{2}$  ge<sup>^x x x g</sup>treuen<sup>v</sup> Gruss  
überbringen  
Ihres aufrichtigen

Stefan Zweig

10 Ich lasse es, sobald Sie es gelesen haben[,] von Ihnen abholen, damit Sie nicht die  
Plage der Rücksendung haben.

© CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 413 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und  
Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 365.

2 *Samstag*] Der Brief ist nicht genauer datiert. Für Sonntag, den 25.6.1911 vermerkte  
Schnitzler die Lektüre von Zweigs neuem Schauspiel *Das Haus am Meer* im *Tagebuch*.  
Der Brief, der als Beilage eine Werkabschrift enthielt, dürfte also am Vortag versandt  
worden sein.

10–11 *gelesen ... Rücksendung*] Schnitzler und Zweig sprachen sich am Abend nach der Lek-  
türe (25.6.1911), die Übergabe dürfte also zu diesem Zeitpunkt stattgefunden oder  
zumindest vereinbart worden sein.